



Slow Food[®] Deutschland e.V.

Weltklimarat-Bericht bestätigt: Abkehr von industriellem Lebensmittelsystem unabdingbar

PRESSEINFORMATION – Berlin, 08. August 2019

Der heute veröffentlichte Landsektor-Bericht des Weltklimarats der Vereinten Nationen (IPCC) macht deutlich, dass eine noch größere Klimakrise nur verhindert werden kann, wenn sich die Regierungen der Welt zielstrebigem Klima-Strategien verpflichten und diese umsetzen. Auch die Bundesregierung muss bis September einen ambitionierten Plan vorlegen. Slow Food Deutschland fordert, dass sich dieser nicht auf freiwillige Vorgaben für Handel und Verbraucher stützen darf und sich dem Thema Ernährungswende ganz zentral widmen muss.

Slow Food Deutschland fordert die Bundesregierung und im besonderen das Bundeslandwirtschaftsministerium auf, einen klaren Fokus auf die Umgestaltung des Lebensmittelsystems zu richten. Der aktuelle IPCC-Bericht bestätigt, dass das industrielle Lebensmittelsystem maßgeblich für das Voranschreiten des Klimawandels verantwortlich ist, u. a. durch die intensive Landnutzung, Degradierung von Böden, die Massenproduktion tierischer Produkte, die Rodung von Wäldern zu Gunsten weiterer Monokulturen und die Verschwendung von Lebensmitteln. Gleichzeitig erschwert die Klimaveränderung die Lebensmittelerzeugung immer mehr und setzt so die Zukunft unserer Ernährung aufs Spiel.

Dazu Ursula Hudson, Vorsitzende von Slow Food Deutschland: „Der neue Bericht beweist einmal mehr, dass öffentliche Gelder immer noch in die Symptom- statt in die Wurzelbehandlung tiefgreifender Probleme fließen. Um den aktuellen sozialen, ökologischen und klimatischen Herausforderungen zu begegnen bedarf es ganz dringend eines Systemwandels im Agrar- und Lebensmittelsektor. Dafür reicht es nicht aus, auf Freiwilligkeit von Handel und Verbrauchern zu setzen. Genau das aber macht unser Landwirtschaftsministerium und vertut wertvolle Zeit und Chancen. Ein Ziel muss der Umbau der Tierhaltung mit der Ausrichtung auf nachhaltige Tierhaltung und die damit verbundene drastische Verringerung des Konsums tierischer Produkte von Seiten der Verbraucher sein. Dabei sollte sich die Debatte nicht auf Fleisch verengen, denn alle Produkte tierischen Ursprungs sind klimarelevant. Genauso gilt es das System von Lebensmitteln, die in Monokulturen erzeugt werden, kritisch zu hinterfragen. Die Politik trägt die Verantwortung dafür, den Rahmen für ein tragfähiges System zu schaffen, das durch faire Handelsbeziehungen für Ernährungssicherheit und soziale Gerechtigkeit sorgt“.

Die Kuh pauschal als Klimakiller zu bezeichnen, lehnt Slow Food ab. Ausschlaggebend beim Genuss tierischer Erzeugnisse ist das Maß sowie deren Ursprung, d.h. die Art der Tierhaltung und des Tierfutters. Tierische Produkte aus Weidehaltung haben eine deutlich bessere Klimabilanz als in industriellem Maßstab gehaltene Tiere. Der Verein fordert außerdem, öffentliche Gelder zukunftstauglich zu verwenden. Hier sind vor allem auch die EU-Entscheidungsträger gefragt, die jedoch mit dem vorliegenden Reformvorschlag der Gemeinsamen Agrarpolitik bislang keine Verbesserung in Sachen Umwelt- und Klimaschutz erkennen lassen.

Slow Food ist eine weltweite Bewegung, die sich für ein zukunftsfähiges Lebensmittelsystem einsetzt. Der Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft, des traditionellen Lebensmittelhandwerks und der regionalen Arten- und Sortenvielfalt sind für Slow Food ebenso wichtig wie eine faire Entlohnung für zukunftsfähig arbeitende Erzeuger sowie die Wertschätzung und der Genuss von Lebensmitteln. **Slow Food Deutschland e. V.** wurde 1992 gegründet und zählt über 85 loka-

Ihre Ansprechpartnerinnen bei Slow Food Deutschland e. V.:

Sarah Niehaus, Tel: (0 30) 2 00 04 75-13

Sharon Sheets, Tel: (0 30) 2 00 04 75-20

E-Mail: presse@slowfood.de

Slow Food Deutschland e.V. - Luisenstr. 45 - 10117 Berlin



Slow Food[®] Deutschland e.V.

le Gruppen. Insgesamt ist Slow Food in über 170 Ländern mit diversen Projekten, Kampagnen und Veranstaltungen aktiv. Als Slow-Food-Mitglied ist man Teil einer großen, bunten, internationalen Gemeinschaft, die das Recht jedes Menschen auf gute, saubere und faire Lebensmittel vertritt. www.slowfood.de

V.i.S.d.P.: Dr. Ursula Hudson

Ihre Ansprechpartnerinnen bei Slow Food Deutschland e. V.:

Sarah Niehaus, Tel: (0 30) 2 00 04 75-13

Sharon Sheets, Tel: (0 30) 2 00 04 75-20

E-Mail: presse@slowfood.de

Slow Food Deutschland e.V. - Luisenstr. 45 - 10117 Berlin